

Ausgabe
3/2020

Bayerische Sozialnachrichten

Mitteilungen der Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern



Die „verlorene“
ConSozial 2020

In diesem Jahr ist alles anders...

Auch Vorurteile fangen klein an – Vielfalt und Demokratie in der KITA

„Ich will nicht neben dem sitzen, der redet so komisch!“ – Das Beispiel, das Brigitte Johanna Will nennt, ist eine typische Vorform von Vorurteilen, die sich bereits bei Kindern in der Kita zeigen können. „Sie konstruieren diese aktiv und eigensinnig aus bewertenden Botschaften ihrer Umwelt“, erklärt die Sozialpädagogin. Schon in frühen Jahren griffen Kinder gesellschaftliche Bewertungen darüber auf, was als „normal“ gilt. Durch Mitmenschen, Spielmaterial, Werbung und Medien, so die Expertin, lernen Kinder, wer wichtig und sichtbar ist und wer nicht. „Kinderbücher zum Beispiel enthalten oft stereotype oder diskriminierende Bilder von Menschen und verstärken dadurch Vorurteile. Gegen wen diese sich richten, ist also kein Zufall“, gibt Will zu bedenken.

Laut der Sozialpädagogin experimentieren Kinder schon früh mit Vorurteilen, um ihre Spielinteressen durchzusetzen. Auch wenn es ihnen nicht primär darum gehe, andere auszugrenzen oder zu diskriminieren, hinterlasse das bei den Adressant*innen deutliche Spuren. Häufig werde zudem vergessen, bemerkt Will, dass Vorurteile allen Kindern schaden – auch denen, die sie hegen: „Vorurteile hindern Kinder daran, ein gesundes Selbstbild zu entwickeln, ohne sich unter- oder überlegen zu fühlen.“



Foto: Freepik rawpixel

Vorurteilsbewusstes Erziehen

Zur Zeit der Corona-Pandemie haben sich bestehende Benachteiligungen noch weiter verschärft: „Insbesondere Kinder aus ohnehin gesellschaftlich marginalisierten Familien sind von Ungleichheiten betroffen“, erläutert Will und fordert Pädagog*innen auf, sich in der Kita gezielt gegen Vorurteile – egal von welcher Seite diese kommen – zu engagieren und diskriminierungssensibel zu handeln.

Als Multiplikator*in für vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung© begleitet Will Kita-Teams dabei, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Der Ansatz zielt darauf ab, durch Wissenserweiterung, Selbst- und Praxisreflexion Einseitigkeiten und Vorurteile sowohl in der Pädagogik als auch in den Strukturen der Kita zu erkennen. Im Anschluss steht die gemeinsame Entwicklung von Veränderungsschritten für die jeweilige Kita vor Ort. „Pädagog*innen sollten lernen, wie sie alle Kinder gezielter in ihrer Ich- und Bezugsgruppenidentität stärken können“, wünscht sich Will und weist darauf hin, wie wichtig es sei, dass die Fachkräfte den Kindern aktiv Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen, denn: „Nur durch das Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden können Kinder Empathie entwickeln für diejenigen, die anders sind als sie selbst.“ Das kritische Denken über Vorurteile und Diskriminierung anzuregen bedeute, sowohl im Kita-Team als auch mit den Kindern darüber zu sprechen, was gerecht und was ungerecht ist. „Wenn die Pädagog*innen die Kinder dabei auch ermutigen, sich aktiv und gemeinsam gegen Ungerechtigkeit zur Wehr zu setzen“, betont Will, „üben sie damit schon früh demokratische Prozesse ein.“

Brigitte Johanna Will

Dipl.-Sozialpädagogin, Betriebswirtin Sozialwesen, Referentin für Kitas in Bayern mit Schwerpunkt vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©, Inklusion, Qualität und Wirtschaftlichkeit, Würzburg
Email: kontakt@kitasinbayern.de



Buchtipps

Sandra Richter

Frühpädagogische Konzepte praktisch umgesetzt

ISBN-13: 978-3589151929

Details siehe Seite 24